

Inhalt

Leitartikel		Veranstaltungen in unserem Kammerbereich	96
Und der Wahnsinn hat kein Ende	80	Die Kassenärztliche Vereinigung teilt mit	
Vogelgrippe	80	Öffentliche Ausschreibung	99
Aus der Kammer		Recht	
Viel Lärm um ... den EIV	81	Behandlungsfehler aus der Praxis der	
Gesundheitspolitik		Norddeutschen Schlichtungsstelle	100
Rationierung ist keine ärztliche Aufgabe	82	Buchvorstellungen	
Wissenschaft und Forschung		Für Sie gelesen	101
Neue Hämotherapie-Richtlinien: Was hat sich		Service	
geändert für den Anwender der Blutprodukte?	84	Gefahr durch Nadelstichverletzungen	104
Aktuelles		Gesundheitliche Versorgung gewaltbetroffener	
Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) –		Frauen in Mecklenburg-Vorpommern	105
Für und Wider, Qualitätssicherung und Liquidation	86	Hospize: neues Kapitel in der Medizinauskunft	105
Wichtige Informationen zur Abgabe		Förderung des akademischen Nachwuchses	
verschreibungspflichtiger Arzneimittel an Ärzte	91	in der Geriatrie	106
Neue STIKO-Empfehlung		Kulturrecke	
zur Impfung gegen Pertussis	91	Theaterinformationen	106
Aviäre Influenza in Deutschland:		Personalien	
Gefährdung für den Menschen hat sich nicht		Nachruf: Medizinalrat Dr. med. Peter Pietsch	107
grundlegend geändert	92	Wir beglückwünschen	108
Veranstaltungen und Kongresse		Impressum	108
Veranstaltungsinformationen	94		
Veranstaltungen der Ärztekammer M-V	95		

Am 24. März 2006 findet in Berlin 2. Nationaler Protesttag statt

Am Freitag, dem 24.03.2006, findet in Berlin wieder eine Großdemonstration der Ärzte, der Psychotherapeuten, der Mitarbeiter und der Patienten statt.

Diese Demonstration markiert den Auftakt zur Nationalen Protestwoche vom 27.–31. März 2006, in der bundesweit die Praxen geschlossen bleiben sollen.

Nach wichtigen lokalen Protesten bekam die Protestbewegung mit dem Protesttag am 9. November 2005 in Köln eine nationale Dimension. Nach zahlreichen regionalen und lokalen Aktionen gipfelte sie bisher in der großen Demo zum „Tag der Ärzte“ am 18. Januar in Berlin mit 22000 Teilnehmern.

Der Protest muß weitergehen. Unsere Forderungen sind berechtigt, Sie werden von den Patienten verstanden. Die Politik versucht abzuwiegeln. Zusammen mit den Arzthelferinnen, deren Arbeitsplätze gefährdet sind, und den Patienten und Patientenverbänden, die für den Erhalt der wohnortnahen Versorgung durch Haus- und Fachärzte bei freier Arztwahl eintreten, kämpfen wir für den Erhalt der Praxen, der Arbeitsplätze in Akut- und Rehakliniken. Nur mit fairen festen Honoraren und Gehältern in Euro und Cent, sowie radikaler Entrümpelung von bürokratischem politisch verordneten Ballast, ist die wohnortnahe Versorgung der Patienten durch Krankenhäuser und Praxen zu sichern.